



TRE

LAURA RAGGI
MASTERARBEIT FS2020
THEMA C - RE-USE CIBA
BAU 125

PROFESSUR MARKUS PETER
ASSISTENT JOHANN REBLE

BEGLEITFÄCHER BUK UND
S O Z I O L O G I E

T R E

Die Hochhausscheibe des ehemaligen CIBA-Areals wird zu einem offenen Haus: einem Wohnturm mit grossen Gemeinschaftsbereichen.

Der Sockel des Gebäudes besteht aus einer Mauer, dem Rhein entlang, und dem Erdgeschoss, welches auf der Ebene des Quartiers ist und sich in Richtung Dreirosenbrücke fortsetzt. Durch Bars, Restaurants und dem Eingang zum Hostel, öffnet sich die Mauer zum Fluss im Untergeschoss. Die bestehende Treppe führt zur Quartiersebene und bietet Zugang zur Terrasse und zum Durchgang, welcher in dem Innenhof führt. Die Terrasse verbindet die vier Gebäude und folgt der Promenade auf der oberen Ebene.

Darüber steht die riesige Scheibe. Im Hauptteil entwickelt sich das Programm vertikal um die drei bestehenden Kerne herum, welche das Hochhaus in drei Sektoren aufteilen. Das Erdgeschoss, der siebte Stock und die Dachterrasse bilden jedoch eine Ausnahme. In diesen Stockwerken sind die drei Kerne nämlich horizontal, durch eine Sequenz von geräumigen Vorhallen und doppelgeschossigen Räume, miteinander verbunden. Die Gemeinschaftsräume sind offene, freie Räume, die eine Wildheit ins Innere des Hochhauses bringen. Dadurch stehen sie in völligem Kontrast zum strengen Raster und Volumen des jetzigen Gebäudes; es sind Arbeitsräume, Wintergarten und Aufenthaltsräume. Jeder hat eine andere Charakteristik: im Erdgeschoss finden wir den Raum der Zusammenarbeit, der in direkter, physischer Beziehung zum

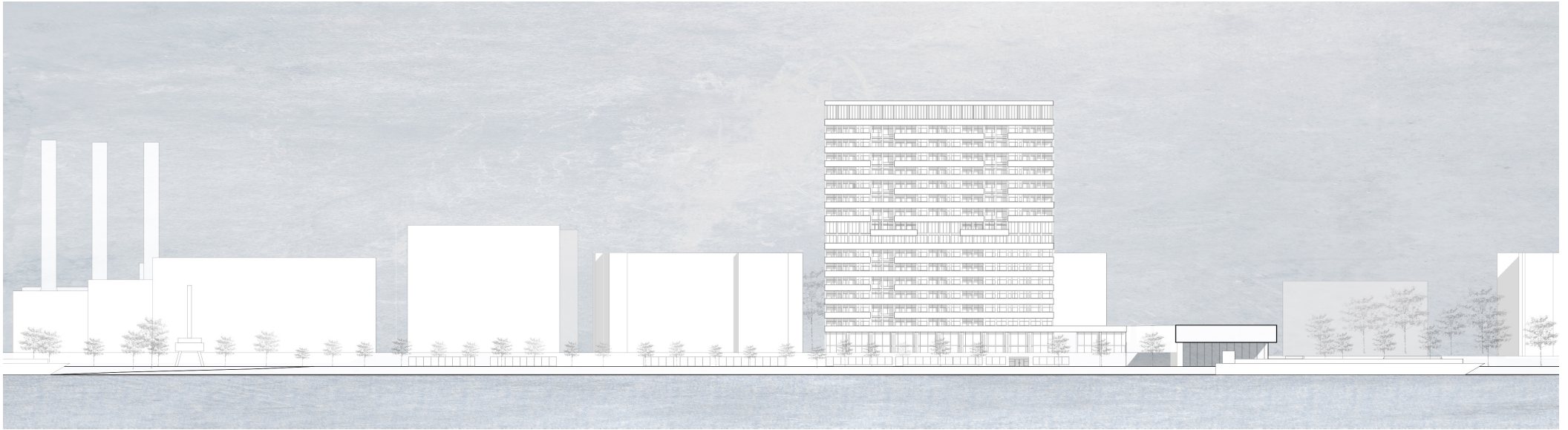
Fluss und zum Innenhof steht. Ein Zwischengeschoss gibt dem Raum zusätzliche Qualität. Der Wintergarten und die Räumlichkeiten des siebten Stockwerks stehen in visueller Beziehung zum Quartier, zum Fluss und zum Rest der Stadt. Drei Pavillons und die Terrasse strukturieren das Dach. Die Fassade bildet die Krone des Gebäudes, indem sie bis zum Dach ragt. Dadurch öffnet sich das Geschoss zum Himmel.

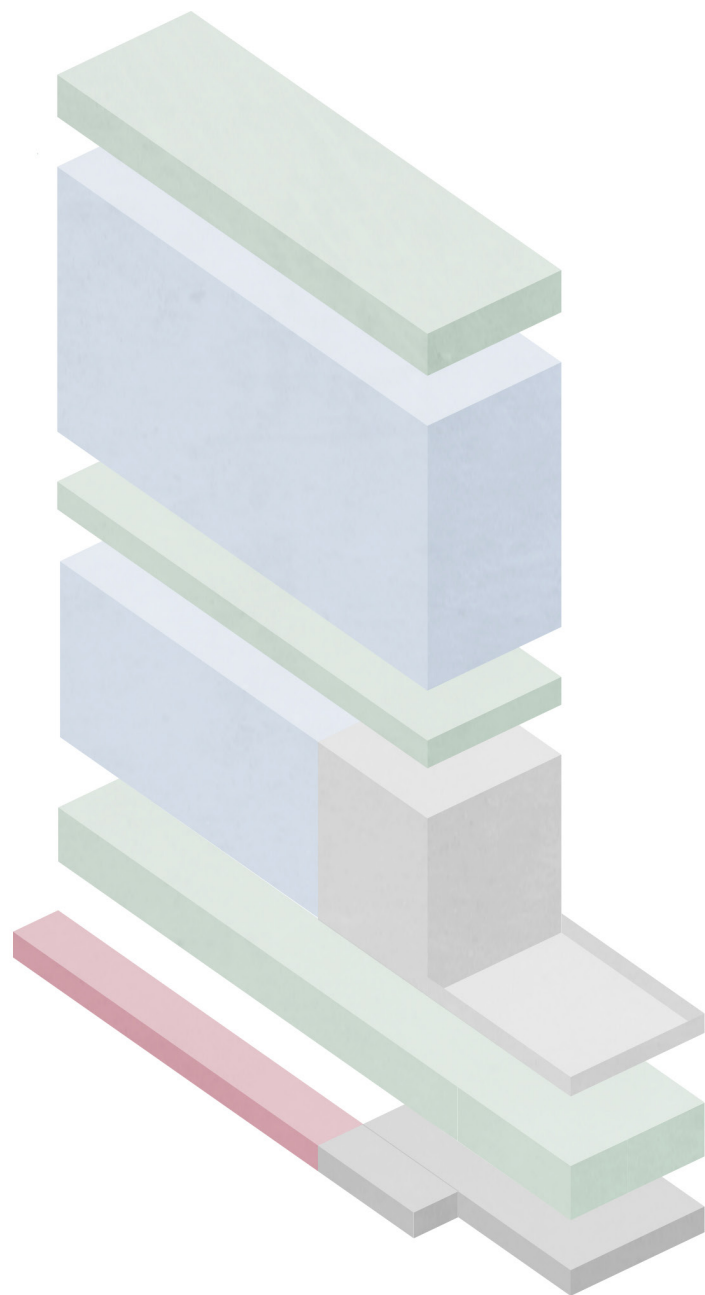
Die übrigen Stockwerke der Herberge und der Wohnungen sind anders gestaltet: ein Spiel zwischen Stützen und Wänden. Die neuen Mauern entwickeln sich um die bestehenden Stützen herum, schaffen Nischen und brechen die Strenge des Rasters.

Das Äussere des Turms spiegelt genau das wider, was sich im Inneren abspielt: eine Durchmischung der bestehenden und neuen Strukturen. Die Fassade besteht aus drei Ebenen: die äusserste Ebene, die die bestehende Struktur isoliert und verkleidet und sie lesbar macht: das anthrazitfarbene eloxierte Aluminium. Die Ebene direkt dahinter: die Ebene der bestehenden Struktur, die sichtbar und nackt bleibt: der Beton. Um den Kontrast zwischen aussen und innen zu markieren, werden in der dritten Ebene die Loggien mit einem graulasierten Holz verkleidet, welches eine warme und gemütliche Atmosphäre herstellt.









16.DACHGESCHOSS
GEMEINSCHAFTSRAUM
DACHTERRASSE + PAVILLONS

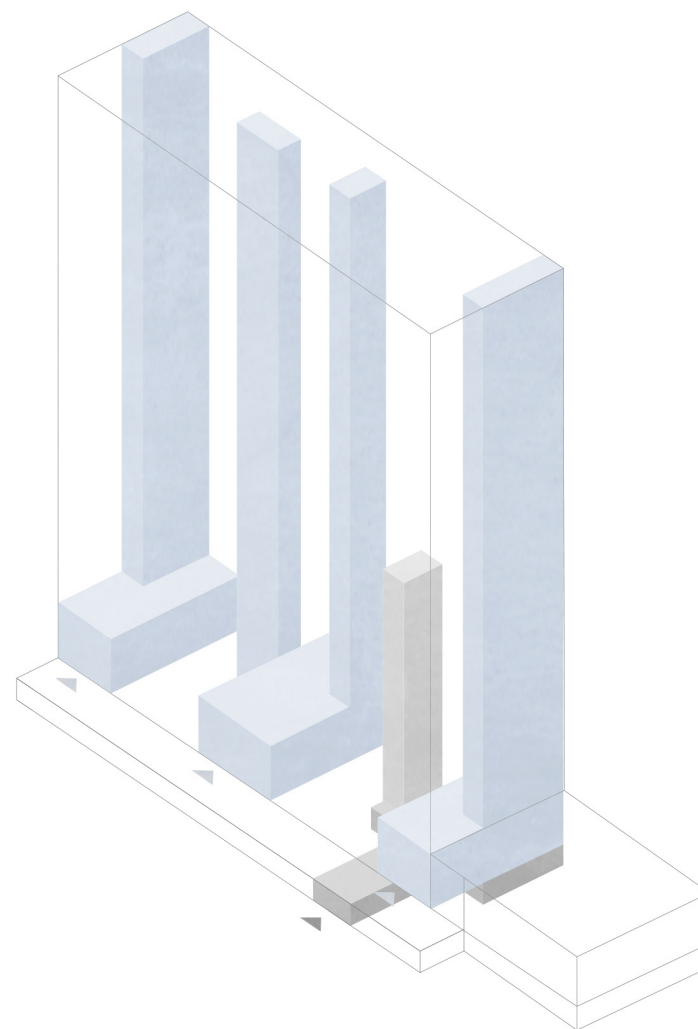
8.-15. OBERGESCHOSS
REGELGESCHOSS
WOHNUNGEN

7..OBERGESCHOSS
GEMEINSCHAFTSRAUM
WINTERGARTEN + OPENSOURCE

1.-6.OBERGESCHOSS
REGELGESCHOSS
WOHNUNGEN + HOSTEL

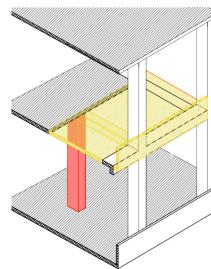
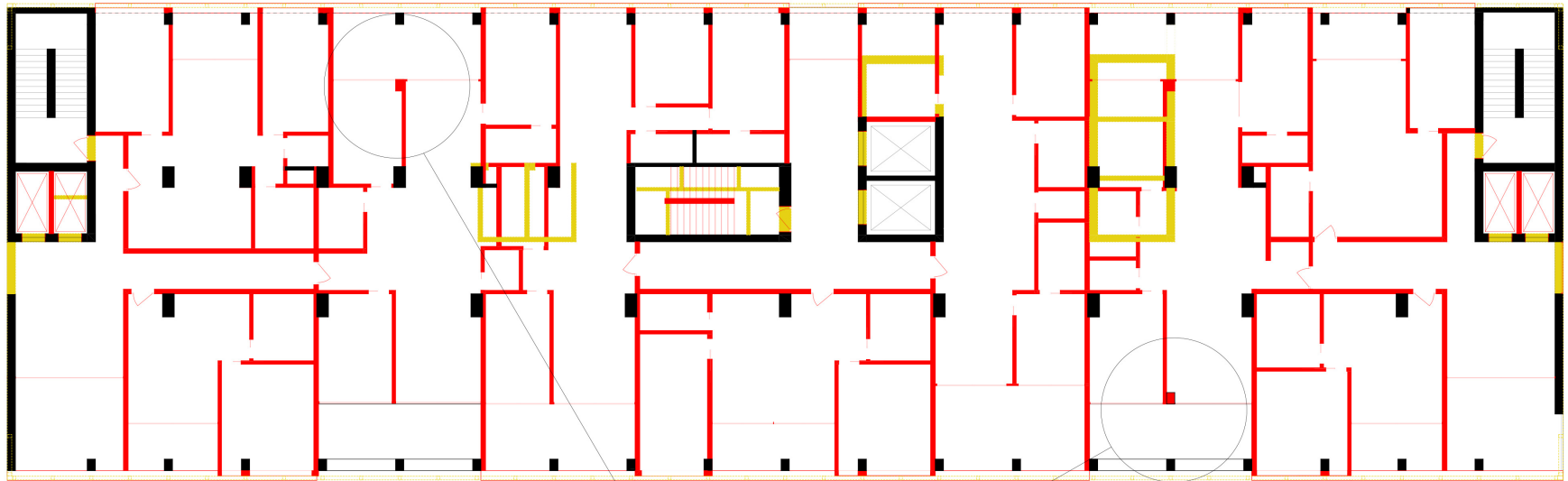
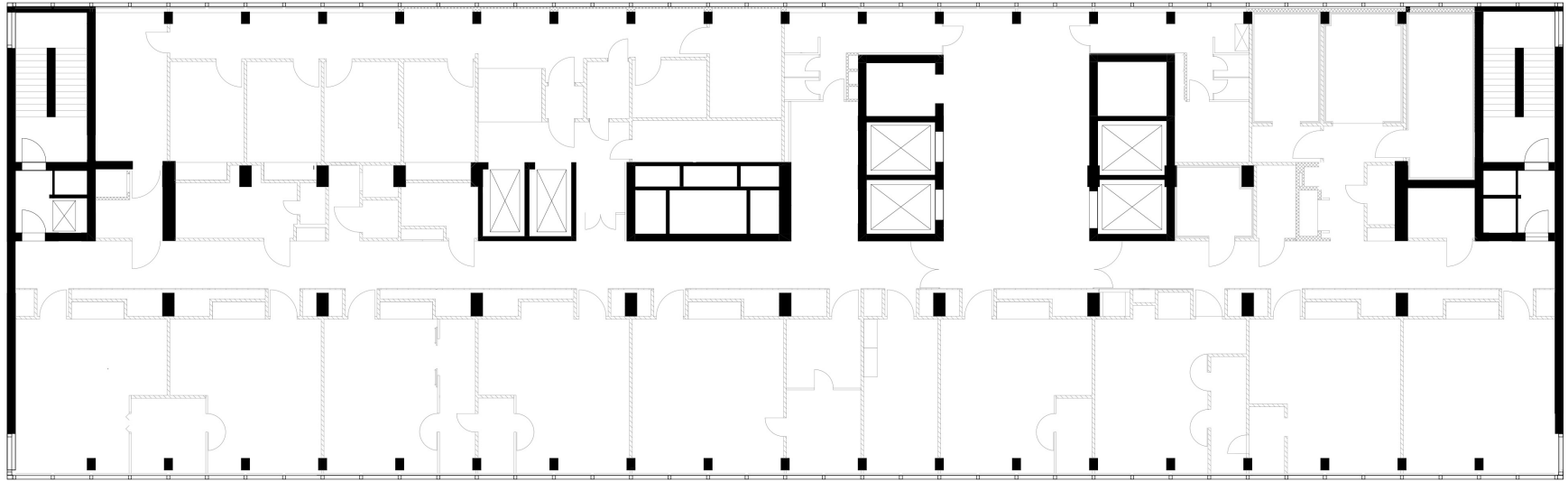
0.ERDGESCHOSS
GEMEINSCHAFTSRAUM EG
HALLE + COWORKING SPACE + BAR

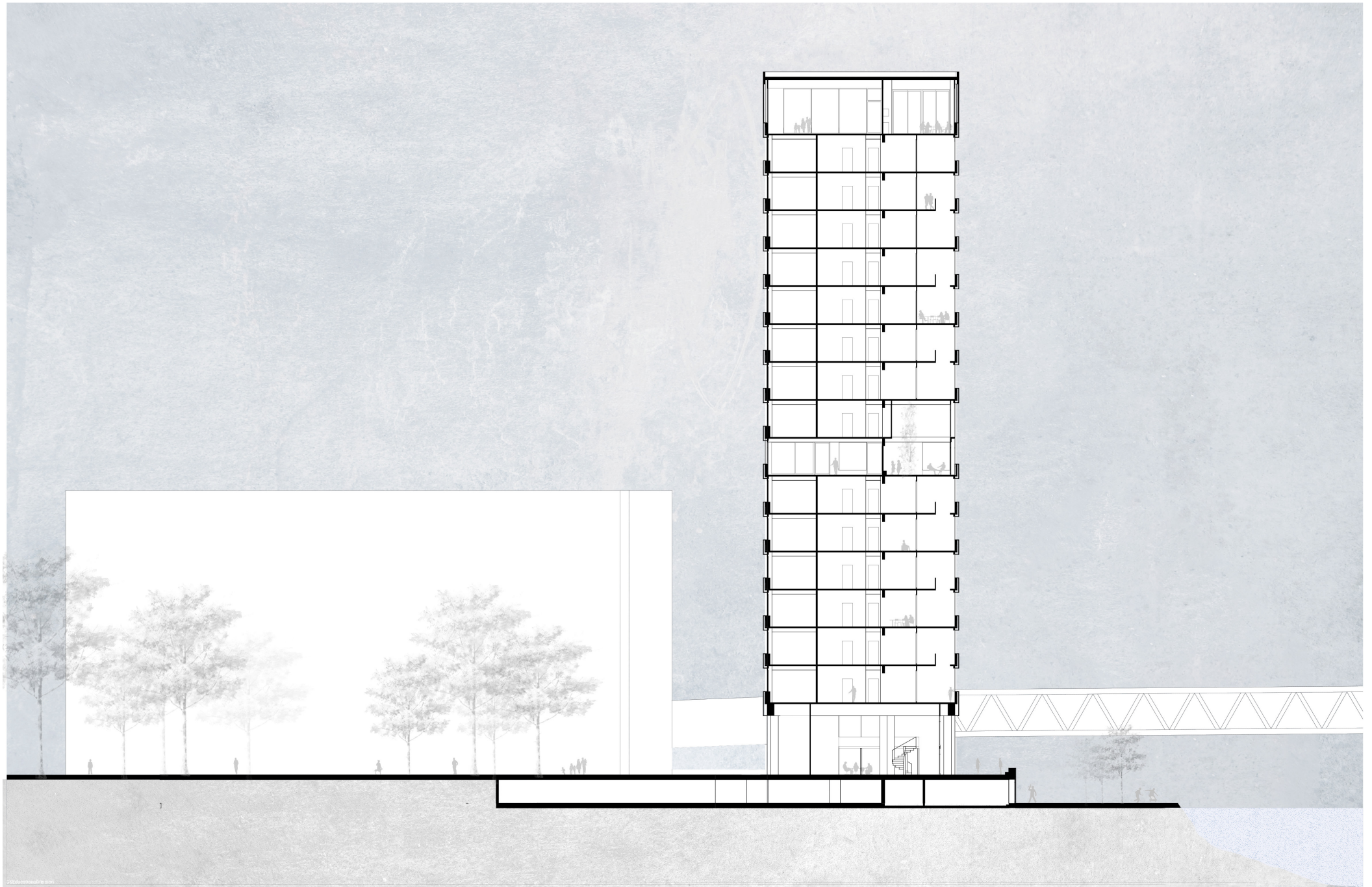
-1.UNTERGESCHOSS
RESTAURANTS/BARS + EMPFANG HOSTEL +
KELLER + TECHNIK

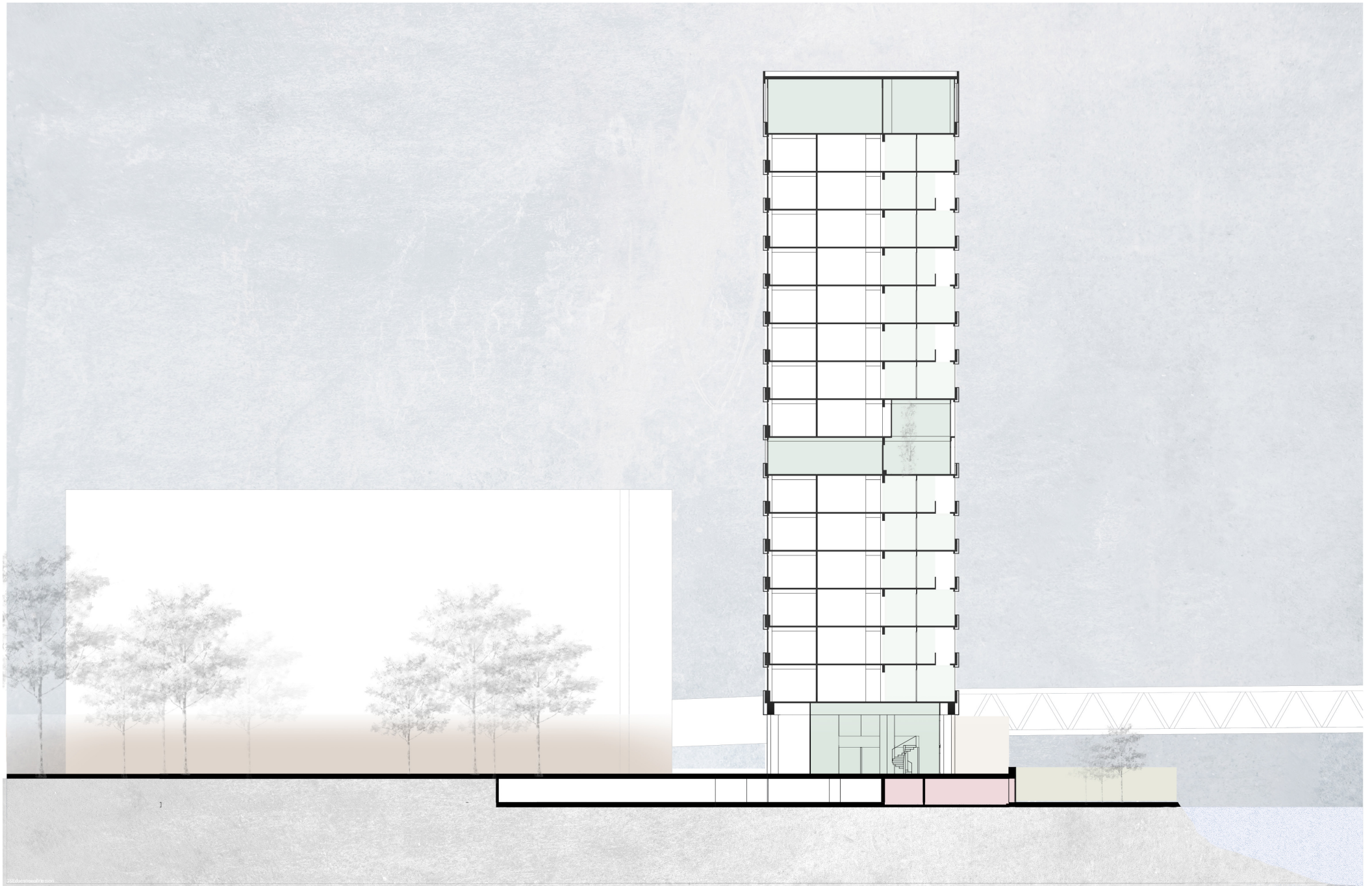


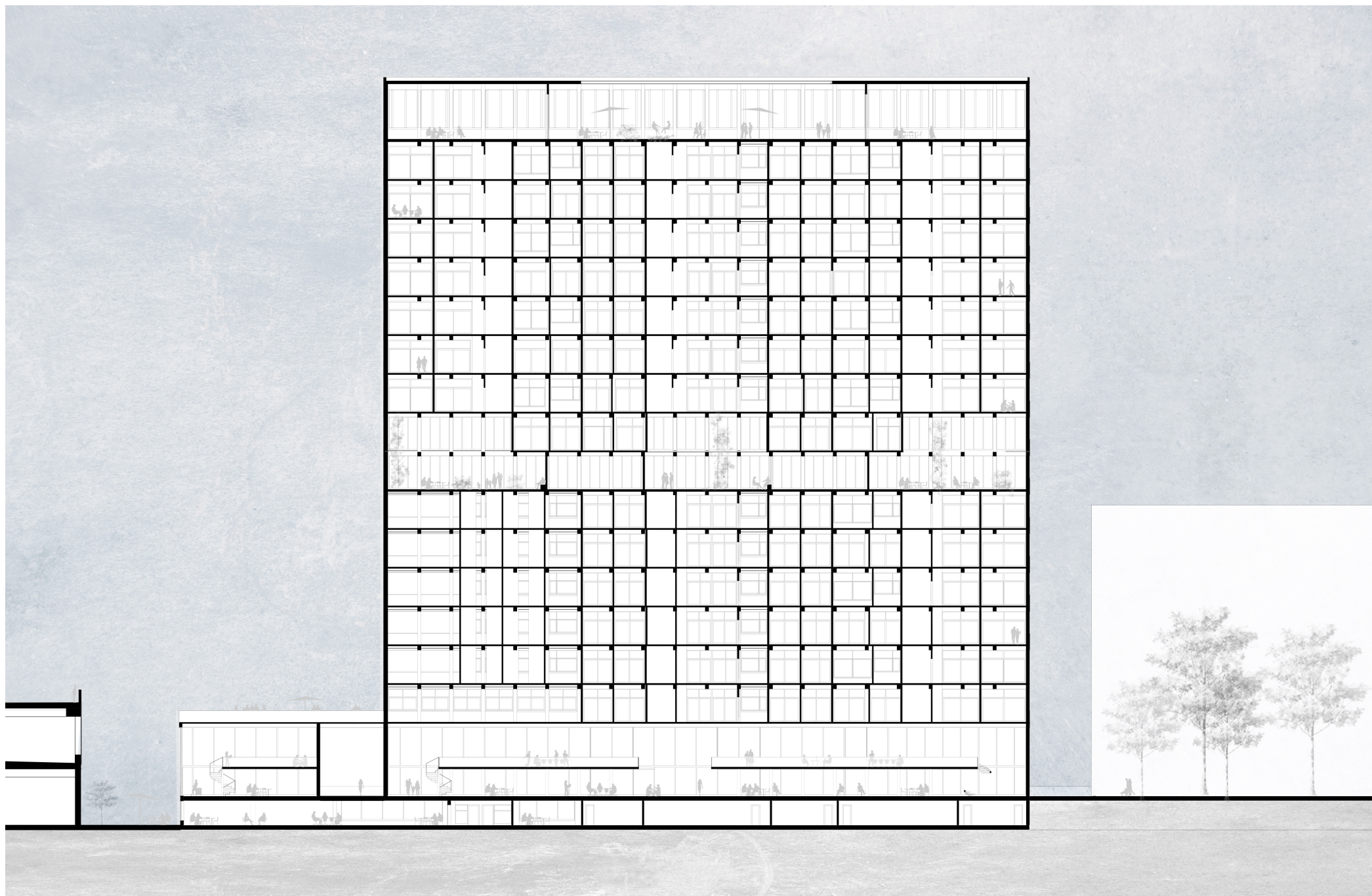
0.ERDGESCHOSS
HAUPTTEINGANG

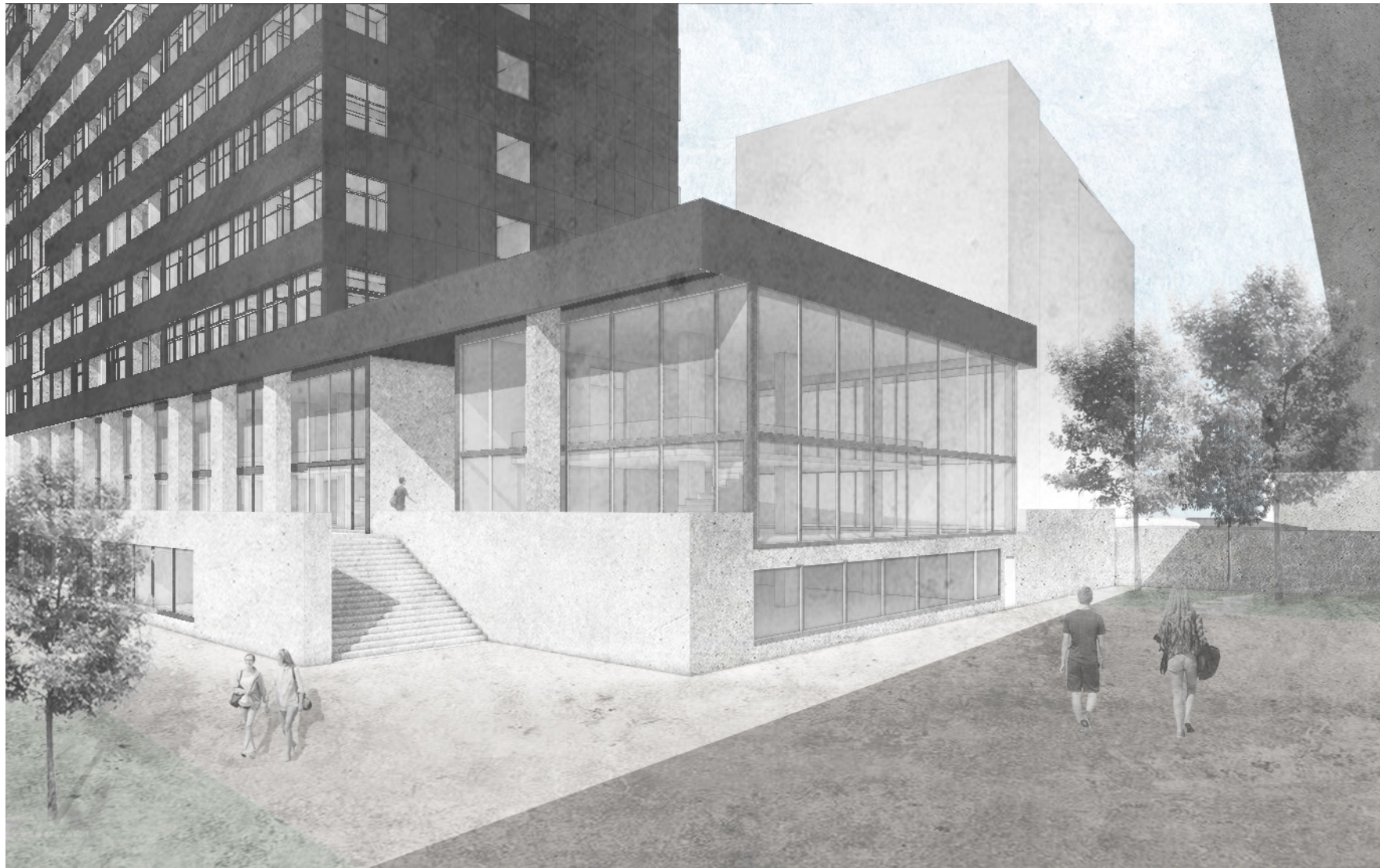
-1.UNTERGESCHOSS
EINGANG HOSTEL

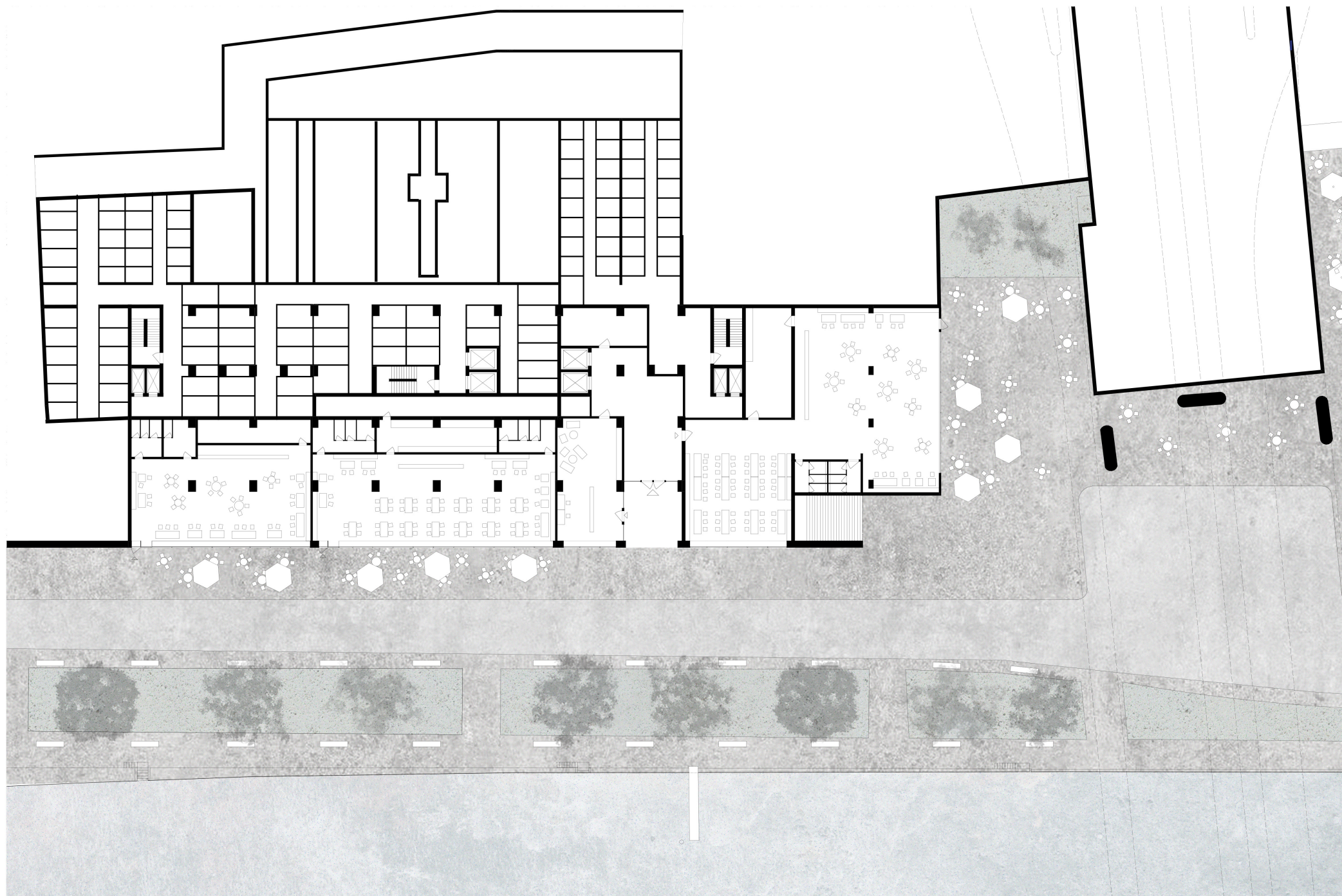


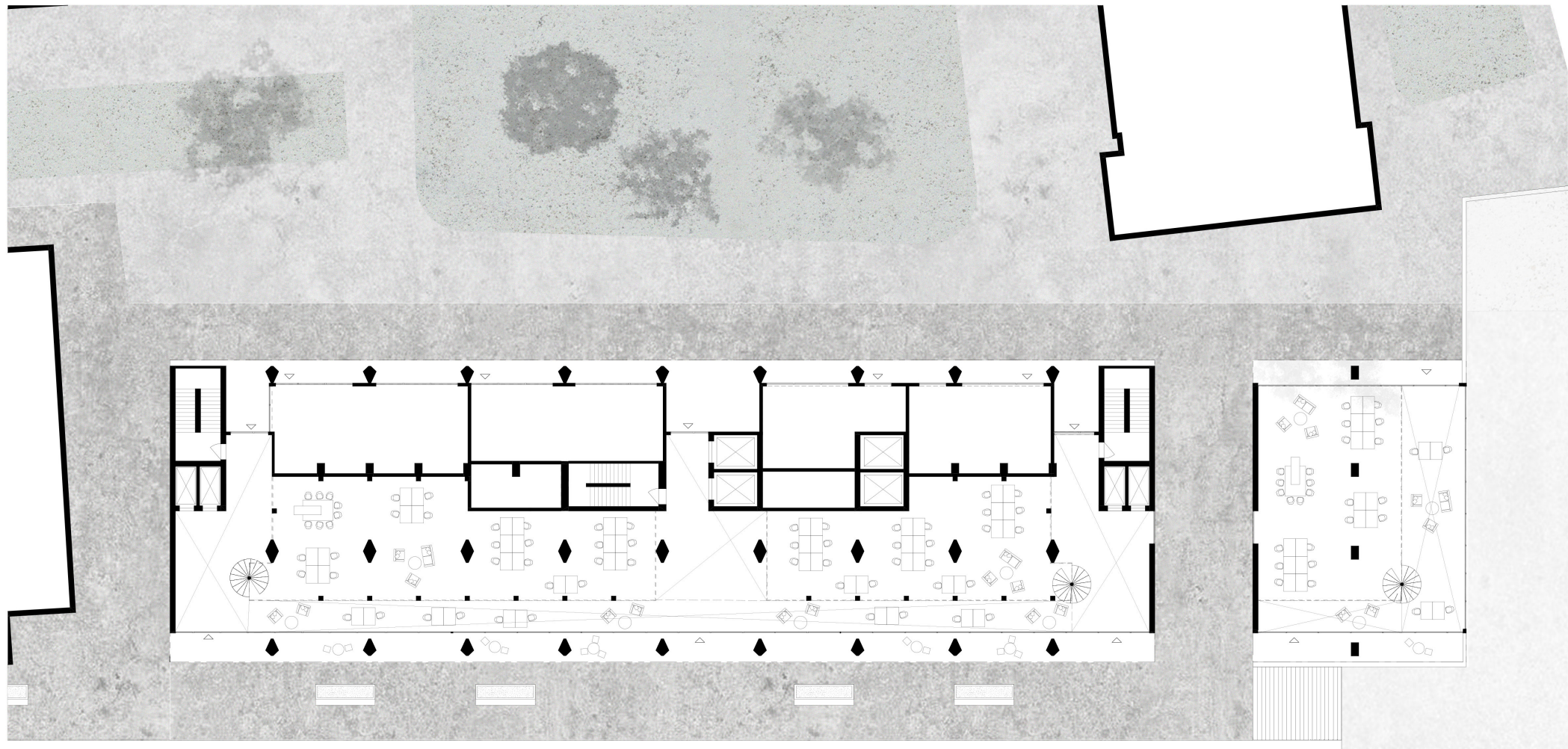




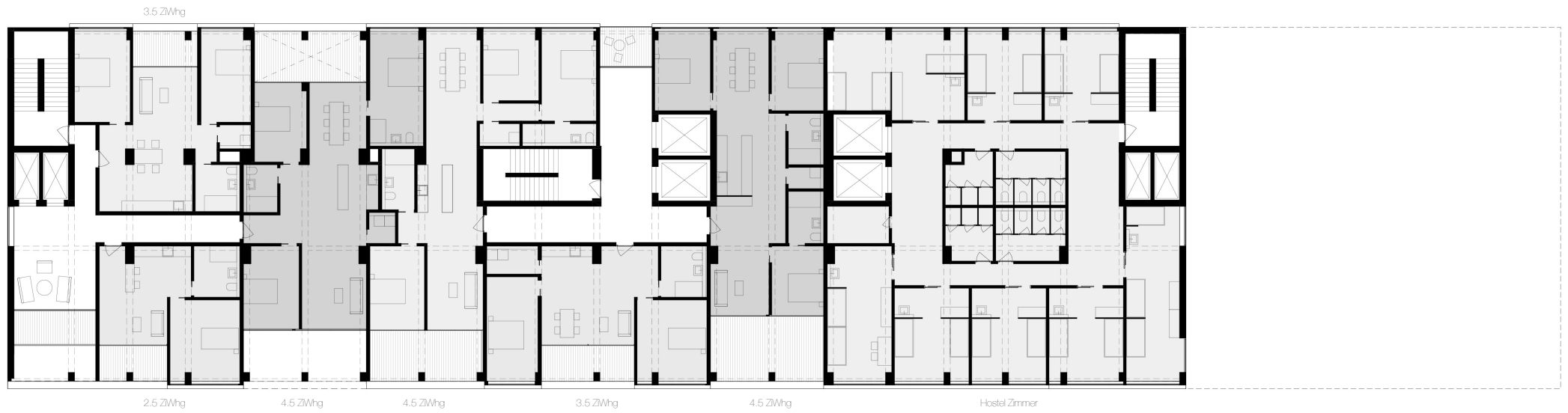












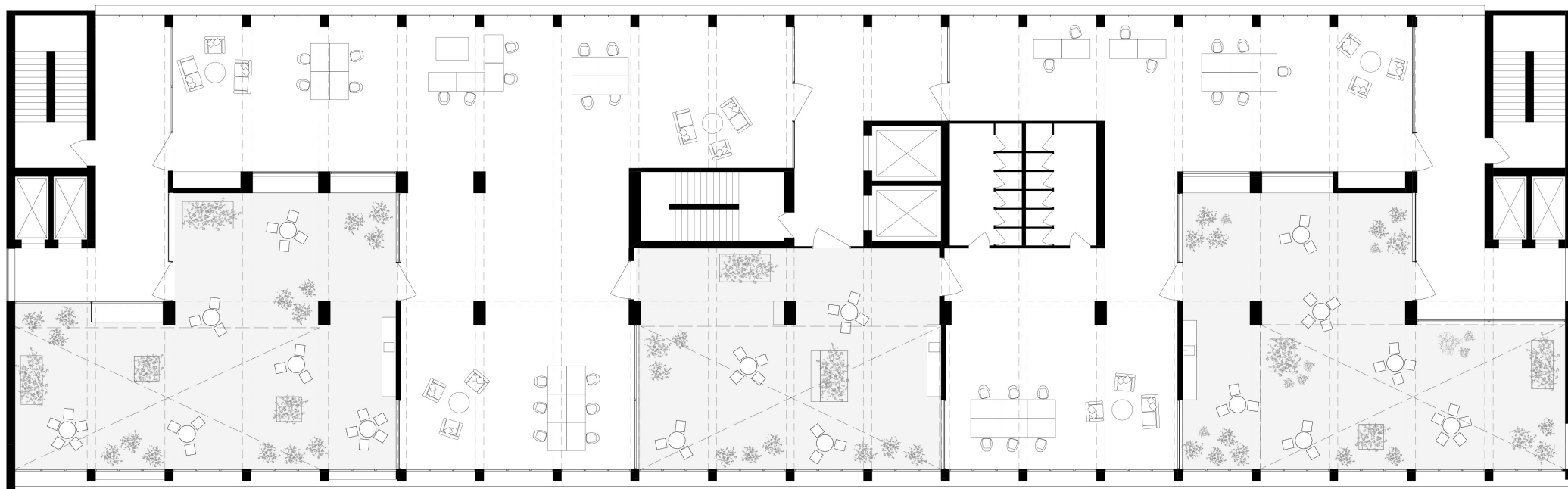
2. OBERGESCHOSS



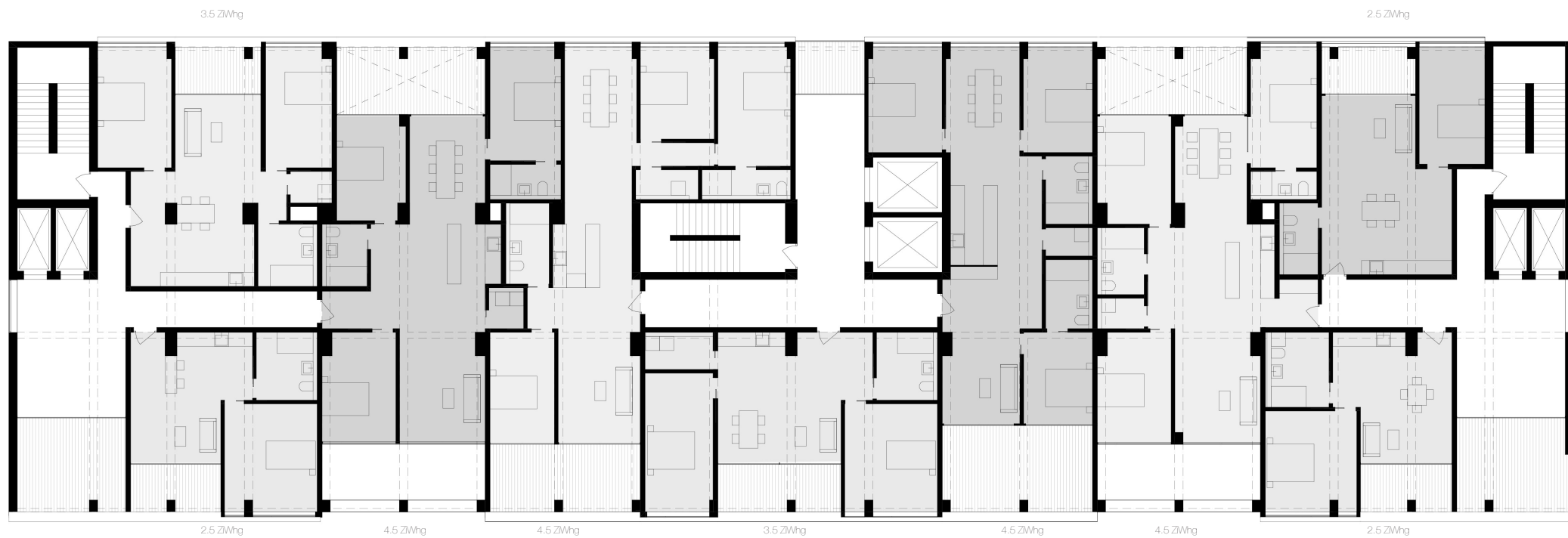
1. OBERGESCHOSS

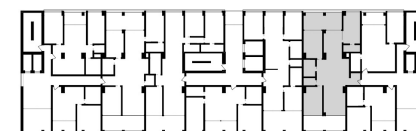
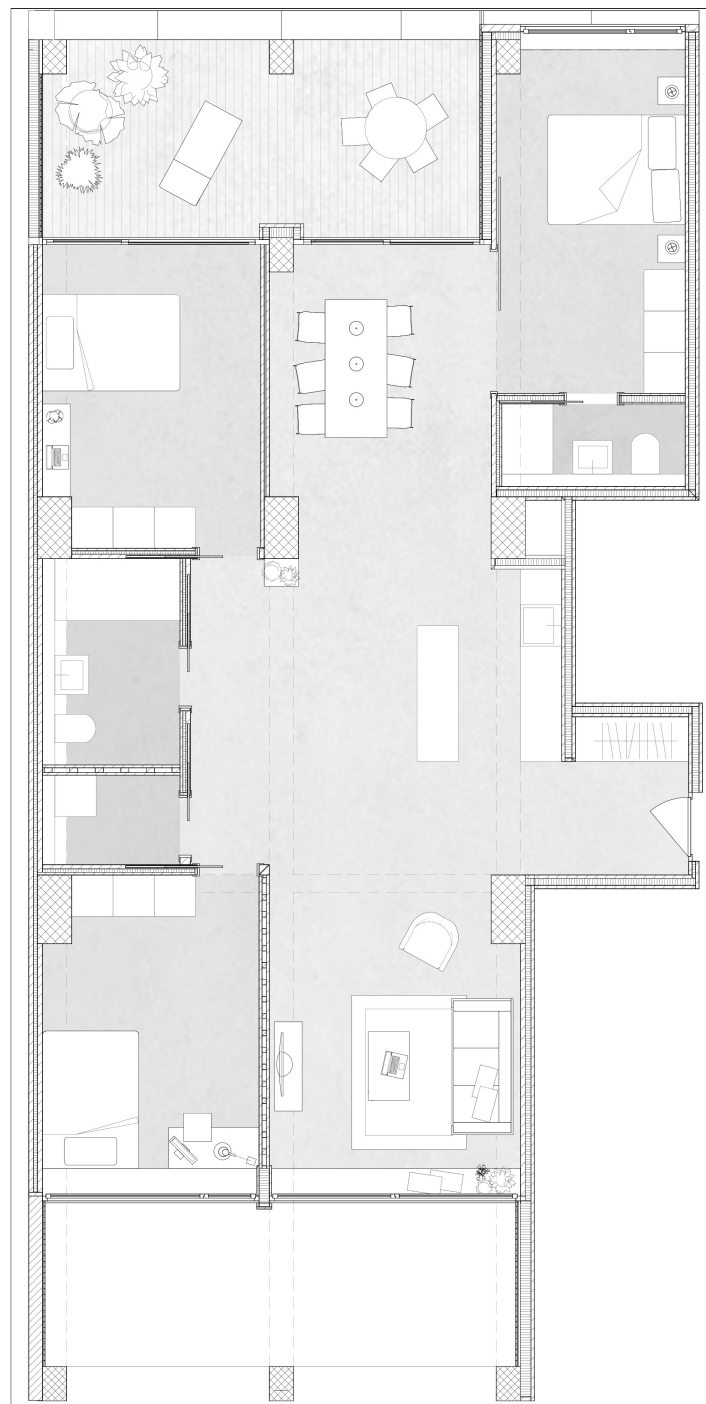
1. UND 2. OBERGESCHOSS











0 0,50 1 2





